

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 483

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 9. November

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schulergasse Nr. 3, 1. Stod.

Krainische Schulfragen.

Die Landtagsitzung am 5. d. M. brachte abermals eine sehr ausgedehnte und lebhaft debattirte sich anlässlich der Berathung über den Vorschlag des Normalschulfonds über verschiedene Schulangelegenheiten entwickelte. Von Seite der slovenischen Majorität nahmen nacheinander drei Abgeordnete und überdies später der Berichterstatter das Wort, um in der hergebrachten Weise ihrer Abneigung gegen deutsche Sprache und deutschen Unterricht Ausdruck zu geben und um neue Forderungen zu erheben nach einer noch weitergehenden Slovenisirung des gesammten Schulwesens im Lande. Den Abgesandten der Majorität antwortete in einer ausführlichen Rede der Abg. Dr. Schaffer, indem er die vorgebrachten Forderungen und Einwände auseinandersetzte, die unbedingte Nothwendigkeit der Berücksichtigung der deutschen Sprache an den Schulen des Landes nachwies und schließlich den Gegensatz zwischen Majorität und Minorität in der gesammten Auffassung der Sprachenfrage charakterisirte. Indem er im übrigen auf den Bericht über die erwähnte Sitzung verweisen, bringen wir hier, so weit es der Raum gestattet, die wesentlichsten Ausführungen aus der Rede Dr. Schaffer's.

Derselbe sagte ungefähr Folgendes:

Es hat mich einigermaßen überrascht, daß auch wieder dieser Gegenstand seitens der Majorität in so ausführlicher Weise verhandelt wurde;

nach den zahlreichen und großen Concessionen, die der slovenischen Partei im Laufe der letzten Jahre zu Theil wurden, hätte man vermuthen dürfen, daß dieselbe für einige Zeit befriedigt sein werde; statt dessen hat sie jedoch abermals neue und weitgehende Forderungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erhoben. So zeigt es sich auch hier, wie falsch der Standpunkt der Regierung ist, die nationalen Parteien durch stets ausgiebigere Zugeständnisse im nationalen Sinne zufriedenstellen zu wollen und wie immer bisher, sehen wir abermals, daß solche Zugeständnisse nur die Quelle neuerer größerer Forderungen sind. Und noch in anderer Beziehung war die vorausgegangene Debatte lehrreich: Sie hat gezeigt, daß die verschiedenen Fractionen der slovenischen Partei, so uneins und widerstreitend sie sich oft in anderer Richtung gegenüberstehen, doch alle einig sind, wenn es sich darum handelt, gegen das Deutsche vorzugehen und die deutsche Sprache gänzlich aus der Stellung zu verdrängen, die ihr vermöge ihrer Bedeutung, wie vermöge der geschichtlichen Entwicklung der Verhältnisse im Lande gebührt.

Der erste Redner von der Gegenseite hat vor Allem eine noch weitere Slovenisirung der hiesigen Lehrerbildungsanstalt verlangt und auch eine dahin abzielende Resolution eingebracht. Ich will nicht auf die einzelnen hier in Betracht kommenden organisatorischen Bestimmungen eingehen, allein so viel ist sicher, daß bei der jetzigen Einrichtung der Anstalt es gerade noch möglich ist, daß sich die Lehramts-

candidaten eine genügende Ausbildung in der deutschen Sprache aneignen; eine noch weitergehende Slovenisirung müßte die Erreichung dieses Zieles durchaus gefährden und man sollte meinen, daß man es sogar heute noch in Krain nicht wünschen könne, daß die Lehrer ohne genügende Kenntnisse im Deutschen die Anstalt verlassen und damit außerhalb der gebildeten Kreise gestellt würden. Zudem ist die Lehrerbildungsanstalt eine Staatsanstalt und es muß dem Staate freistehen, sie nach seinem Bedürfnisse einzurichten. Der Vorredner hat die außerordentlichsten Anforderungen an die Lehrer gestellt in Bezug auf das, was sie für das körperliche und geistige Wohl der Bevölkerung zu leisten haben; ein gut Theil davon aber sollten wohl eher die Standesgenossen desselben, sollte die Geistlichkeit auf sich nehmen. Auch vom preussisch-deutschen Geiste war wieder die Rede; wenn die slovenische Partei dieses Schlagwort um ihrer Parteizwecke willen nicht entzathen zu können meint, mag sie es behalten, wenn aber damit selbst nur die leiseste Hindeutung auf meine und meiner Parteigenossen Gesinnung gemacht werden wollte, fände ich es unter meiner Würde, darauf nur mit Einem Worte zu erwidern.

Auch eine umfangreiche Slovenisirung der Oberrealschule wurde in Antrag gebracht und doch scheint mir gerade diese Anstalt um ihrer Einrichtung, wie um des künftigen Lebensberufes ihrer Schüler willen zu einem solchen Experimente am wenigsten geeignet. Bei der jetzigen Organisation der Oberrealschule sind

Feuilleton.

Was der Deutsche Schulverein bisher für Krain gethan hat. *)

Gedenket des Deutschen Schulvereins bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten.

In folgenden Zeilen soll die bisherige Thätigkeit des Deutschen Schulvereins in Krain des Näheren vorgelegt werden. Es ist zwar richtig, daß derselbe eine verhältnißmäßig große Anzahl von Vereinen, Freunden und Mitgliedern hat, wie er es ja auch vollaus verdient; dennoch könnte die Anzahl derselben mit Rücksicht auf den erhabenen Zweck des Vereins eine noch größere sein. Daß dieß nicht der Fall ist, mag wohl auch darin seinen Grund haben, Derjenigen, die wir ihrer Abstammung und Erziehung nach zu den Deutschen rechnen müssen — wenn alle diese halten wir für verpflichtet, ihr Scherflein dem Deutschen Schulvereine alljährlich zu opfern sich viel zu wenig um die Thätigkeit dieses Vereines kümmern. Allein auch dieß ist wieder erklärlich. Wie leicht übersieht man im Drange der alltäglichen Geschäfte das Wirken eines Vereines, der seinem Wesen nach sein Augenmerk nicht darauf richten kann, seinen

Mitgliedern allerlei Zerstreungen, Unterhaltungen und Festlichkeiten zu bieten! Kommt es doch sogar vor, daß in Gesellschaften, in welchen über den Deutschen Schulverein gesprochen wird, plötzlich die Frage aufgeworfen wird, was denn doch eigentlich derselbe bisher für Krain gethan habe? — In den folgenden Zeilen steckt die Antwort für solche und ähnliche Fragen.

Die Thätigkeit des Deutschen Schulvereines erstreckte sich bisher auf nachstehende Unternehmungen in Krain:

I. Laibach. Vierclassige Knabenvolksschule. Dieselbe wurde im Jahre 1885 im Vereine mit der krainischen Sparcasse mit zwei Classen eröffnet und in den beiden folgenden Jahren um je eine Classe erweitert. Sie besitzt das Oeffentlichkeitsrecht und ist im hiesigen Realschulgebäude untergebracht. Im letzten Schuljahre wurde diese Schule, die sich in den wenigen Jahren ihres Daseins einen ganz vorzüglichen Ruf zu erwerben wußte, von 186 Schülern aus allen deutschen Gesellschaftskreisen Laibachs besucht. Allen deutschen Eltern, die ihren Kindern eine gründliche Volksschulbildung zukommen lassen wollen, können wir diese Anstalt auf's Beste empfehlen. Die Wichtigkeit einer gebiegenen Volksschulbildung, die grundlegend ist, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Der Lehrkörper besteht aus den Herren: Johann

Benda, Schulleiter, Philipp Uhl, Heinrich Ludwig, Franz Bersin, Domkaplan Josef Erker, Religionslehrer.

Deutscher Kindergarten. Derselbe wurde im Jahre 1884 errichtet. Er hat die Aufgabe, den deutschen Kindern in Laibach ihre Muttersprache zu erhalten. Wer da weiß, wie gerade in Laibach selbst von Kindern deutscher Eltern das Deutsche mit dem Slovenischen verquickt wird, wird die Bedeutung unseres Kindergartens zu würdigen wissen. Derselbe ist dormalen im Gebäude der Mahr'schen Handelslehranstalt untergebracht und steht unter der Leitung des Fräuleins Eugenie Singer.

Der Deutsche Schulverein unterstützte ferner bisher die Schule der hiesigen protestantischen Gemeinde mit einem seinen Mitteln entsprechenden Betrage.

II. Gottschee. In Gottschee, der großen deutschen Sprachinsel in Krain, schuf der Deutsche Schulverein mit Hilfe der Johann Stampfl'schen Spende die Fachschule für Holzindustrie und Korbflechterei und unterstützte dieselbe seither mit jährlichen 2880 Gulden. Diese Anstalt besteht aus drei Abtheilungen, und zwar 1. aus der Drechslerei und Schnitzerei; 2. aus der Stodkerzeugung und 3. aus der Korbflechterei. Die beiden ersteren Abtheilungen bestehen aus je drei Jahrgängen, die letztere aus

*) Aus dem soeben erschienenen: „Deutscher Kalender für Krain“. 3. Jahrgang, 1890.

die Unterrichtserfolge anerkannt befriedigende, es herrscht ein gutes Einvernehmen unter den Lehrern, wie unter den Schülern und dennoch läßt man die Anstalt nicht in Ruhe, kommt mit Forderungen nach einer Umänderung einzig nur, um ein neues Feld für sprachliche Experimente sich zu eröffnen.

Sogar Kärnten und das Küstenland wurden in den Kreis der Erörterung einbezogen. Man muß sich wirklich wundern über die Ausdauer der Herren aus Krain, denen aus der Mitte der slovenischen Bevölkerung Kärntens wegen ihrer Versuche, das Nachbarland mit ihren Einrichtungen zu beglücken, schon wiederholt eine so deutliche Antwort zu Theil wurde und die doch nicht aufhören, stets von Neuem mit ihren ungebeten Vorschlägen zu kommen.

Es wurde weiters geklagt über die deutschen Volksschulen, welche die Gemeinde Laibach errichten mußte, und darüber, daß die Deutschen nun ihre Kinder nicht in diese Schule, sondern lieber in die Schule des Deutschen Schulvereines schicken. Was die Kostenfrage betrifft, möge man sich bei der Regierung bedanken; hätte diese der Gründung der Schulvereinschule nicht solche Hindernisse bereitet, so wäre diese viel früher errichtet und als öffentlich erklärt worden und die Gemeinde hätte dann im Sinne des Gesetzes von der Schaffung eigener Schulen entbunden werden können. Wie aber kann man sich wundern, daß die Deutschen in Laibach den deutschen Communalsschulen kein Vertrauen entgegenbringen, wenn man die heutige Rede eines maßgebenden Mitgliedes der Gemeindevertretung gehört hat, der doch der Haupteinfluß auf die Schulen zusteht. Da müßten die Deutschen Laibachs wirklich auf den Kopf gefallen sein, wenn sie Anschauungen gegenüber, wie sie eben früher wieder entwickelt wurden, den communalen Schulen dennoch ein Vertrauen entgegenbrächten. Wie nothwendig und dem Wunsche der Bevölkerung entsprechend deutsche Schulen in Laibach jedoch sind, zeigt am besten der Umstand, daß alle drei deutschen Volksschulen seit ihrer Eröffnung eine ununterbrochen steigende Schülerzahl aufweisen. Die Schule des Deutschen Schulvereines begann mit 71 Schülern, heute zählt sie über 200; die deutsche städtische Knabenschule begann mit 17, die Mädchenschule mit 28 Zöglingen, und heute hat erstere Schule etwa 120 Schüler, letztere bereits an 200 Schülerinnen. Das ist die Sprache der Zahlen, eine unwiderlegliche Sprache, der gegenüber alle Behauptungen von der

einem Jahrgange. Auch besteht daselbst ein Vorbereitungscurs.

Weiters unterstützte und unterstützt noch der Deutsche Schulverein in Gottschee den dortigen Privat-Kindergarten (100 fl.), die Schülerlade des Gymnasiums (2282 fl.) sowie die städtische Musikschule (210 fl.). Er besitzt ferner in Maierle, hart an der Sprachgrenze, seit dem Jahre 1882 eine einclassige Privat-Volksschule (mit Oeffentlichkeitsrecht) im eigenen Hause; ebenso besitzt er eigene Schulhäuser in Masern, Schöflein und Unter-Skrill. Außerdem gewährte er namhafte Beiträge zur Erbauung, beziehungsweise Erweiterung und Ausbesserung von Schulhäusern den Schulgemeinden Ebenthal (100 fl.), Hohenegg-Raxendorf (300 fl.), Langenthon (1000 fl.), Lichtenbach (1050 fl.), Pöllandl (1029 fl.), Unter-Warmberg (1000 fl.) und Tschermoschnitz (500 fl.); endlich bestreitet er auch die Miete der Nothschule in Altbachan (80 fl.).

III. In Neumarkt (seit 1886) und in Sagor (seit 1887) erhält der Deutsche Schulverein Kindergärten, und trug zur Erhaltung der deutschen Privat-Volksschule in Zwischenwässern (bis zum Jahre 1888) bei (240 fl.).

IV. Außerdem verausgabte der Deutsche Schulverein für den Ankauf von Lehr- und Lernmitteln für arme deutsche Schüler bisher 2799 fl.; für Lehrerunterstützungen 4582 fl., für Nothlehrer

Unnothwendigkeit deutscher Schulen einfach in Nichts zerfallen.

Nicht minder ist auch am Lande das Bedürfniß nach deutschem Unterrichte vorhanden. So mangelhaft leider dafür gesorgt ist, sind die Erfolge im Durchschnitte doch ziemlich gute. Bis zu 70 Schüler haben sich an einzelnen Schulen am Lande zu dem unobligaten deutschen Sprachunterrichte gemeldet, die Bezahlung jedoch, welche die Lehrer für die bezüglichen Leistungen erhalten, ist eine wahrhaft klägliche; sie beträgt manchmal nur einige Gulden für das ganze Schuljahr. Wenn es in diesem Landtage nicht vollkommen aussichtslos wäre, daß ein solcher Vorschlag angenommen würde, müßte man billiger Weise die Erhöhung der fraglichen Dotation von 600 auf mindestens 1000 fl. oder 1500 fl. in Antrag bringen. Etwa über 1000 Kinder genießen den unobligaten deutschen Sprachunterricht; das ist freilich noch sehr wenig im Hinblick auf die etwa 50.000 schulbesuchenden Kinder in Krain überhaupt, und es würde sich eine ungleich höhere Anzahl melden, wenn es, zumal am flachen Lande, für die Eltern nicht eine so schwierige Sache wäre, ihren Kindern deutschen Unterricht zukommen zu lassen. Man kennt die Hindernisse, die da bereitet werden, den Druck, der geübt wird. Könnten die Eltern überall und in allen Fällen ihrem Wunsche leicht und ungehindert folgen, nach Hunderten würde die Zahl der Kinder steigen, die sich zum deutschen Unterrichte herandrängen. Die Herren von der Gegenseite mögen in dieser Beziehung sagen, was sie wollen; mit allen ihren Behauptungen, Ausführungen und Lamentationen werden sie die entscheidende Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß in Krain in allen Theilen des Landes in der Bevölkerung der Wunsch vorhanden ist, die Kinder eines Unterrichtes in der deutschen Sprache theilhaftig werden zu lassen.

Um in dieser Sache, der Sprachenfrage, die auch heute wieder von der Gegenseite so ausführlich behandelt wurde, zum Schlusse noch ein Wort von allgemeiner Bedeutung zu sagen, möchte ich doch auf die grundsätzliche Verschiedenheit hinweisen, die in der Auffassung dieser Frage zwischen Minorität und Majorität in diesem Landtage besteht. Wir betrachten die Sprache als Mittel zum Zwecke, Sie jedoch als Selbstzweck; wir meinen, daß sich der Staat der Sprachen zu bedienen habe, wie es seinen Interessen und Aufgaben am besten entspricht, nach Maßgabe der Entwicklung und Brauchbarkeit einer

555 fl., für Stipendien 246 fl. und für die Herstellung von Bauplänen u. dgl. 376 fl.

Der Deutsche Schulverein verwendete zu Schulzwecken in Krain:

im Jahre	zusammen	3.401 fl. 43 fr.
1881	"	11.923 " 94 "
1882	"	4.746 " 40 "
1883	"	24.771 " 34 "
1884	"	6.509 " 68 "
1885	"	10.971 " 18 "
1886	"	11.511 " 13 "
1887	"	12.295 " 04 "
1888	"	

Mithin in diesen acht Jahren zusammen . . . 86.130 fl. 14 fr.

Nun kommt noch zu bemerken, daß in diesen Jahren für Schulbauten in Krain bereits bewilligt, aber noch nicht verausgabt wurden . . . 6.477 " 68 "

Darnach belaufen sich die bisherigen Gesamt-Unterstützungen des Deutschen Schulvereines für Krain auf . . . 92.607 fl. 82 fr.

Dagegen leistete in obigen acht Jahren Krain an Beiträgen und Spenden 20.356 fl. 38 fr. Davon erhielt Laibach allein 18.695 fl., während seine Beiträge, inbegrifflich der mächtigen Unterstützung seiner Sparcasse, 16.297 fl. betragen. Gottschee

Sprache, Sie aber lehren die Sache um, Sie fordern, daß sich die Sprachen des Staates bedienen sollen zu ihrer Ausbildung, Sie wollen den Staat zu einer Anstalt machen für das Geschick und die Fortbildung der Sprachen.

Aus dem Landtage.

(9. Sitzung.)

Im Einlaufe der neunten Sitzung am 5. November befanden sich unter anderen Berichten des Landesauschusses, betreffend die durchgeführte Organisirung des Sanitätsdienstes in den Gemeinden, die Erhöhung der Lehrergehälter an den Volksschulen, zahlreiche Umlagen für Straßenzwecke, ein Gesetzentwurf, betreffend die Hebung der Rindviehzucht, die an die bezüglichen Ausschüsse gewiesen wurden; ferner eine Zuschrift der Landesregierung, womit die vorläufigen Berichte über die durch die letzten Ueberfluthungen angerichteten Schäden bekannt gegeben und der Landesauschuß eingeladen wird, sich aus diesem Anlasse vom Landtage einen besonderen Credit votiren zu lassen. Der Landeshauptmann bemerkt hiezu, daß der Landesauschuß bereits vor Einlangen dieses Berichtes beschloffen habe, sich an den Landtag in der angebeuteten Richtung zu wenden.

Abg. Tribar berichtet sodann für den Finanzauschuß über eine Petition der Inassen von Ober-, Mitter- und Untergamling um Subvention zur Savereregulirung und beantragt, selbe der Regierung zur thunlichsten Berücksichtigung abzutreten. Landespräsident Baron Winkler stellt eine solche in Aussicht und theilt noch mit, daß auch betreffs der angeregten Regulirung der Steiner-Feistritz bei der Einmündung in die Save das Mögliche geschehen werde. Nach einer Bemerkung des Abg. Dgoreuz wird der Antrag angenommen.

Abg. Dr. Schaffer berichtet für den Finanzauschuß über Petitionen des Bezirksstrafenausschusses Reifnitz: a) Um Abschreibung eines Betrages von 647 fl. 9 kr., welcher vom Landefonde vorschußweise zur Herstellung eines unfahrbar gewordenen Stückes der über Lasserbach führenden Bezirksstraße verausgabt worden war, und welcher nachdem diese zwischen den Straßenbezirken Reifnitz und Laas streitig gewesene Straßenstrecke nach einem Sachverständigenbefund definitiv ersterem zugewiesen

(Stadt) erhielt aus der oben ausgewiesenen Unterstützungssumme bisher (1888) 36.181 fl. und leistete hierauf (ausschließlich der hochherzigen Spende des Herrn Josef Stampfl) 2947 fl. Der Rest entfiel auf die Orte: Altbacher, Ebenthal, Göttenitz, Hohenegg, Rühlern, Langenthon, Lichtenbach, Maierle, Masern, Mitterdorf, Mösel, Morobitz, Neumarkt, Nesselthal, Obergras, Pöllandl, Reichenau, Rieg, Sagor, Schöflein, Strill, Stockendorf, Suchen, Tschermoschnitz, Unter-Fliedendorf, Unter-Warmberg, Weißfels.

Aus diesen Zahlen ersieht Jedermann, der Augen hat und sehen will, welche geistige Riesenarbeit der Deutsche Schulverein in der Spanne Zeit von acht Jahren in Krain vollbracht hat. Hunderte von deutschen Kindern, insbesondere auf der Sprachinsel Gottschee, verdanken es ausschließlich dem rechtzeitigen Eingreifen des Deutschen Schulvereines, daß sie einen geordneten Volksschulunterricht genießen können. Wir gönnen den anderen Nationen Oesterreichs gerne ihre Sprache und ihre Schulen; sie mögen sie hegen und pflegen nach Herzenslust; uns Deutschen muß aber daselbe gestattet sein. Ein Deutscher, der also dem Deutschen Schulvereine gegenüber, der der Stolz und die Hoffnung der Deutschösterreicher ist, gleichgiltig oder gar feindlich gegenübersteht, versündigt sich an seinem eigenen Blute, mag er auch sein Deutschthum noch so prozig hervorkehren.

wurde, nun von diesem zu refundiren ist; b) um eine Subvention zur Entlohnung der Straßeneinräumer. Der Referent beantragt ad a) die Abschreibung nicht zu bewilligen, wohl aber die Abstattung auch im Jahre 1890 zu bewilligen und ad b) den Landesauschuß zu ermächtigen, wie in früheren Jahren auch pro 1889 eine angemessene Subvention auszuführen. Beide Anträge werden nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Paliz angenommen.

Abg. Detala referirt Namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinden Moräutsch, Petsche und Drittai wegen Umlegung der Straße von Moräutsch nach Lukovich. Nach dem Antrage des Referenten wird beschlossen, den Landesauschuß zu beauftragen, das bezügliche Project auszuarbeiten zu lassen und der nächsten Session vorzulegen.

Abg. Murnil berichtet für den Verwaltungsausschuß über den Entwurf eines Gesetzes, womit die §§ 5, 6 und 7 des Gesetzes vom 20. Juli 1863, L. G. B. Nr. 12, betreffend die Bestreitung der Kosten zur Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen- und Pfründengebäude, dann zur Beschaffung der Kirchenerfordernisse (Kirchenbaugesetz) abgeändert werden, und beantragt die unveränderte Annahme des vom Abgeordneten Kun vorgelegten Gesetzentwurfes, die auch ohne Debatte beschlossen wird; hiernach haben nach einer mit der Höhe der Bezüge steigenden Scala zu den Bauauslagen für die Pfründengebäude die kirchlichen Pfründner dann beizutragen, wenn ihre Pfründe nach den Grundsätzen über die Ermittlung der Congruaergänzung aus dem Religionsfonde, beziehungsweise aus dem Staatsfische jährlich ein um wenigstens 50 fl. höheres Einkommen, als die normalmäßige Congrua abwirft.

Abg. Gribar berichtet Namens des Finanzausschusses über das Gesuch des Ortschulrathes von Gorb um Subvention für die Herstellung eines Brunnen bei der Schule und über eine Petition des katholischen Gesellenvereins in Rudolfswerth um eine Subvention für den Bau des Vereinshauses und beantragt, 100 fl., beziehungsweise 300 fl. zu bewilligen, was angenommen wird.

Abg. Schulle referirt für den Finanzausschuß über den Vorschlag des Landesanlehensfondes pro 1890 und beantragt, denselben im Erfordernisse mit 220.741 fl. 68 kr. (darunter Zinsen der Landesanlehenobligationen 158.320 fl., Kapitalrückzahlungen 43.800 fl. und Einkommensteuer 14.223 fl. 93 kr., für die Grundlastenabstufung 3397 fl. 75 kr.) und in der Landescommission mit 158.231 fl. (darunter Staatsbeitrag nach dem Uebereinkommen betreffs der früher bestandenen Grundentlastungssteuer 127.227 fl.), demnach mit einem Abgange von 62.510 fl. 68 kr., der aus dem Landesfonde zu decken ist, zu präliminiren, was auch beschlossen wird. Aus den Mittheilungen des Referenten entnehmen wir, daß die Servitutenablösungsverhandlungen bis auf Oberkrain nahezu vollendet sind; in Oberkrain schweben noch etwa 13 allerdings sehr ausgedehnte Verhandlungen; um diese, wenn möglich, im Laufe des Jahres 1890 zu vollenden, erscheint es zweckmäßig, daß das Land obigen Beitrag für die Landescommission per 3397 fl. 57 kr. Geuer noch freiwillig leiste.

Abg. Schulle berichtet für den Finanzausschuß über den Rechnungsabluß des Landesfondes pro 1888. Mehreinnahmen ergaben die Zuschläge zu den directen Steuern, Mindereinnahmen die Landesauflage auf Branntwein, weil die erhöhte Gebühr wegen noch ausständiger Sanctionirung erst vom 1. Februar 1888 ab eingehoben werden konnte. Mehrausgaben traten ein bei den Landtagskosten, in bedeutendem Maße bei den Wohlthätigkeitsanstalten, bei der Landesackerbauhschule in Stauden u. s. w. Das

Gesamtvermögen Ende 1888 beträgt 1,234.520 fl. 3 kr. und besteht hauptsächlich aus Obligationen (Notenrente) und Realitäten. Der Rechnungsabluß wurde ohne Debatte genehmigt, zugleich aber eine Resolution, daß Auslagen aus dem Landesfonde für andere, die unbewegliches Gut betreffen, als Vermögensvermehrung des Landesfondes anzusehen, bezw. als Schuld an den Landesfond in Evidenz zu halten sind.

Abg. Dgoreuz berichtet für den Rechenschaftsberichtsaußschuß über das Kapitel „Gemeindeangelegenheiten“ (Umlagen, Taxen, Gesuche um Trennung) und beantragt, es zur Kenntniß zu nehmen, was geschieht, nachdem die Abgeordneten Dr. Pfeifer und Murnil und der Landespräsident einige Bemerkungen gemacht.

Abg. Dr. Papez berichtet für den Verwaltungsausschuß über die Petition der Gemeinde Tschernembl um Einreihung der Straße von Großupel über Tschernembl nach Weinitz unter die Landesstraßen und über die Petition des Bezirksstrafenausschusses von Ratschach wegen Umlegung der Straße über Bruneck. Die erstgenannte Straße ist bereits unter die Landesstraßen eingereiht, bezüglich der zweiten Straße beantragt der Referent, dem Landesauschusse die Befassung eines bezüglichen Projectes aufzutragen, was auch beschlossen wird, nachdem in einer kurzen Debatte, an der sich die Abgeordneten Schulle, Dragoš und Zitnik beteiligten, von den beiden ersten namentlich die großen Lasten des Tschernemblers Bezirkes für Straßen hervorgehoben worden waren.

Abg. Kun referirt namens des Finanzausschusses über den Vorschlag des Normalfondes pro 1890. Es sind präliminirt an Auslagen: 294.280 fl. 66 kr. (darunter Activitätsbezüge der Lehrer 269.172 fl.), an Einnahmen: 23.874 fl. 21 kr. (darunter Verlassenschaftsbeiträge 13.650 fl., Interessen 3847 fl. 20 kr.), wornach sich ein Abgang von 270.406 fl. 45 kr. ergibt, der durch eine 10percentige Umlage auf alle directen Steuern mit circa 156.000 fl. Ertrag und der Rest per 124.400 fl. aus dem Landesfonde bedeckt werden soll.

In der folgenden ausgedehnten Debatte nahm zuerst Abgeordneter Zitnik das Wort. Derselbe kritisiert die Einrichtungen der hiesigen Lehrerbildungsanstalt und findet, daß dieselbe noch mehr slovenisirt werden sollte. Die Lehrer kämen nicht mit den erforderlichen Kenntnissen des Slovenischen für die einzelnen Fächer aus der Anstalt. Auch sonst müsse man an die Lehrer große Anforderungen stellen, die zum Theile jetzt nicht erfüllt werden; sie sollen die Jugend im nationalen und gläubigen Sinne erziehen, der Bevölkerung überhaupt zur Seite stehen in Ansehung ihrer leiblichen und geistigen Wohlfahrt. Auch herrsche unter den Lehrern zum Theile ein preußisch-deutscher Geist. Schließlich beantragt Nedner eine auf eine noch größere Slovenisirung der Lehrerbildungsanstalt abzielende Resolution.

Abgeordneter Stegnar anerkennt die guten Lehrerfolge und den auch sonst befriedigenden Zustand an der Oberrealschule, trotzdem ist er der Meinung, daß auch für diese Anstalt das Bedürfnis nach Slovenisirung vorhanden sei, ohne hiefür aber einen stichhaltigen Grund beibringen zu können; er führt in der Hauptsache für sein Verlangen nichts Anderes an, als daß ungefähr die Hälfte der Schüler slovenischer Nationalität sei. Auch er schließt mit einem Resolutionsantrage, der auf Slovenisirung der Oberrealschule gerichtet ist.

Abgeordneter Gribar ergeht sich in den bekannten Beschwerden über die angeblich unbefriedigenden Schulzustände in Kärnten und im Küstenlande. Sodann klagt er darüber, daß die Gemeinde Laibach gezwungen worden sei, mit großen Kosten deutsche Volksschulen zu errichten, während die Deutschen nun ihre Kinder hauptsächlich in die Schule des Deutschen

Schulvereines schicken. Nach seiner Meinung besteht in Laibach und schon gar am flachen Lande gar kein Bedürfnis nach deutschem Unterricht. Nedner weiß auch von einem Erlaß des Unterrichtsministeriums zu erzählen, worin das Erstaunen ausgedrückt worden sei, daß bei der Aufnahmsprüfung für's Gymnasium fast kein Schüler durchfiel, und zu größerer Strenge bei dieser Prüfung aufgefordert wird. Ueber Bezirkshauptmann von Schwarz in Adelsberg beklagt sich Herr Gribar, weil er einen slovenisch redenden Lehrer gefragt habe, ob er nicht Deutsch könne, und dem anwesenden Referenten des Landeschulrathes, Bezirks-Commissär Richar, wirft er vor, daß er im Finanzausschusse den Abgeordneten auf slovenische Fragen deutsch geantwortet habe. Der unobligate deutsche Unterricht am Lande sei vollkommen überflüssig und die hiefür eingestellten 600 fl. hinausgeworfenes Geld; damit werden nur die Lehrer demoralisirt und verleitet, um einer Remuneration willen den überflüssigen deutschen Unterricht zu geben und die anderen Gegenstände zu vernachlässigen.

Landespräsident Baron Winkler lobt zunächst die jetzige utraquistische Einrichtung der Lehrerbildungsanstalt, die nach seiner Meinung einen großen Fortschritt gegen die frühere Einrichtung auf Basis eines bloß deutschen Unterrichtes bedeute und wobei gute Erfolge erzielt werden; von einem preußisch-deutschen Geiste an dieser Schule sei ihm nichts bekannt. Was den nicht obligaten deutschen Unterricht an den Landesschulen betreffe, beruhe er auf durchaus gesetzlicher Grundlage, entspreche den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern. Würde der Wunsch nach Aufhebung desselben geäußert, werde diesem ebenfalls entsprochen. An der Oberrealschule wurden die bestehenden sprachlichen Verhältnisse im Wege der Landesgesetzgebung geregelt, wenn Uebelstände vorhanden seien, würden sie geprüft werden, jedenfalls aber sei Vorsicht nothwendig.

Bezirkscommissär Richar erklärt die Behauptung Gribar's wegen seiner Haltung im Finanzausschusse für unrichtig, außerdem habe er von dieser Seite keine Weisungen zu empfangen, welcher Sprache er sich zu bedienen habe. Im Weiteren erklärt derselbe, daß der deutsche Unterricht an den Landesschulen ebensowohl den Wünschen der ja vielfach nationalen Bezirksschulräthe wie auch denen der Eltern entspreche; schon um der in großer Zahl in Deutschland Beschäftigung findenden Krainer sei der deutsche Unterricht am Plage.

Namens der Minorität nimmt Abg. Dr. Schaffer das Wort; wir veröffentlichen die wesentlichen Ausführungen seiner Rede an leitender Stelle.

Zum Schlusse spricht der Berichterstatter Abg. Dr. Kun. Er meint, Abg. Dr. Schaffer habe die den Slovenen gemachten Concessionen nicht aufgezählt. (Abg. Dr. Schaffer ruft: nächstens!) Was die vielbesprochenen 600 fl. anbelangt, wäre ein solcher Betrag vielleicht in früherer Zeit bedenklich gewesen, allein jetzt sei keine Gefahr der Entnationalisirung für die Slovenen mehr vorhanden und es lasse sich nicht leugnen, daß die deutsche Sprache den Slovenen vielfach nothwendig, namentlich zur Erreichung höherer Stellen eine conditio sine qua non sei. Nedner beruft sich auf Dr. Bleiweiß und Dr. Toman, deren nationale Gesinnung gewiß Niemand anzweifeln werde und die ebenfalls die Nothwendigkeit der Kenntniß der deutschen Sprache anerkannt hätten. Auch werde ja Niemand hiezu gezwungen. Herr Gribar selbst sende seinen Sohn nicht in eine rein slovenische Schule, sondern in die utraquistische Lehrerbildungsanstalt und so machen es auch viele andere Nationale. Der Landeschulrath habe ebenfalls eine nationale Majorität und doch habe er das Bedürfnis nach deutschem Unterricht anerkannt und die 600 fl. eingestellt, so daß man mit Beruhigung dafür stimmen könne.

Bei der Abstimmung werden der Voranschlag des Normalschulfondes und die beantragten Resolutionen unverändert angenommen; bei der Post: 600 fl. für den unobligaten deutschen Unterricht stimmten die Abgeordneten Gorup, Gribar, Kaučić und Dr. Tavčar dagegen; außerdem sollen sich nach einer Mittheilung der „Sl. Nar.“ hiebei die Abgeordneten Dr. Bleiweiß, Detala, Grasselli, Laurenčić, Murnik und Dr. Bošnjak der Stimmabgabe enthalten haben.

Politische Wochenübersicht.

Die für den 11. d. M. beabsichtigte Einberufung des Strafgesetzausschusses des Abgeordnetenhauses soll mit Rücksicht auf die muthmaßlich bis 20. oder 24. d. M. dauernde Session der Lantage verschoben werden.

Der Reichsrath tritt anfangs December l. J. zusammen. Demselben dürfte unter anderen Regierungsvorlagen auch ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Pensionsgesetzes für Militär-Witwen und Waisen auch auf die Witwen und Waisen der zur Zeit des Inslebentretens dieses Gesetzes bereits im Pensionsstande befindlich gewesenen Officiere zur parlamentarischen Behandlung vorgelegt werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat den finanziellen Ausgleich mit Croatien angenommen.

Das deutsche Kaiserpaar wurde am 2. d. M. in Constantinopel mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen. Durch den Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan soll, wie die Berliner „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt, nicht Mißgunst und Mißtrauen gesät werden; überall am Erdenrunde herrsche die Erkenntniß, daß einen Grundzug der auswärtigen Politik Deutschlands die Förderung und Gewährleistung des Friedens bilde. Mit freudiger Genugthuung und dankbarem Empfinden blicke das Vaterland auf die Begegnung der Monarchen, die dem Volke wie dem Lande eine so reiche Fülle freundschaftlicher Beziehungen eintrage. In der Befestigung und Stärkung der Beziehungen schaffe der Kaiser stets neue Bürgschaften für die Wohlfahrt und das Gedeihen der Nation, deren Geschicke er mit ebenso fester Hand, wie mit milde, humanem Sinne und begeisterten Herzens für das Ansehen und die Macht des Vaterlandes leite. — Die Berliner „Politischen Nachrichten“ sagen: „daß gerade die Türkei dem Völkerfrieden die werthvollsten Dienste leisten könne, wenn sie an der Neutralität festhält, aber sich stets daran erinnert, daß die Neutralität nur dann von den erhofften Erfolgen gekrönt sein wird, wenn sie nicht in dumpfen Indifferentismus ausartet. Der Bestand der Türkei gelte als eine Nothwendigkeit für den Osten des Welttheiles.“

Ueber den Besuch des Grafen Kalnoy bei Bismarck meldet die „Köln. Ztg.“: „Beide Staatsmänner verfolgen dasselbe Ziel, die Erhaltung und Stärkung des europäischen Friedens. Das Bündniß der drei mitteleuropäischen Staaten ist so fest, daß es keiner besonderen Abmachungen mehr bedarf, aber die jährlichen Besprechungen der leitenden Staatsmänner der drei Mächte bieten eine Bürgschaft dafür, daß alle Anfeindungen und Verdächtigungen des Dreibundes nur auf ihre Urheber zurückprallen.“

Prinz Ferdinand eröffnete die Session der Sobranje mit einer Thronrede, welche constatirt, daß Bulgarien erstarkte und mit den Nachbar- und befreundeten Staaten die besten Beziehungen unterhält.

Die französischen Kammern sind für den 12. d. M. einberufen; 55 französischen Priestern wurden wegen ihrer agitatorischen Haltung bei den letzten Senatorenwahlen die Dotationsbezüge eingestellt. — Das Verhältniß zwischen Boulangisten und Bonapartisten hat sich fast vollständig gelöst.

Zwischen Rußland und der römischen Curie wurde wegen Wiederbesetzung der katholischen Bischofsitze in Rußland ein Einverständnis erzielt.

Das Schweizer Budget für das Jahr 1890 schließt bei einem Präliminare von 72,582.300 Francs Einnahmen und 85,538.300 Fr. Ausgaben mit einem Deficit von 13,006.000 Francs, wovon 5,734.000 Francs für Handfeuerwaffen und 3 Millionen für Munition in's außerordentliche Budget fallen, so daß das ordentliche Deficit 4,271.400 Francs beträgt. Die Gesamtausgaben für das Militär sind mit 20,300.000 Francs höher als im Vorjahre veranschlagt.

Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef empfing am 31. v. M. in der Wiener Hofburg die Huldigungs-Deputationen der evangelischen Synoden Augsburgischer und helvetischer Confession. Am 4. d. M. reiste der Kaiser nach Gödöllö und die Kaiserin Elisabeth nach Corfu ab.

Die „Pol. Corr.“ erfährt, daß der deutsche Kaiser gelegentlich seiner Rückreise aus dem Orient mit dem Kaiser Franz Josef in Innsbruck zusammentreffen werde.

Es verlautet, daß demnächst die Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich mit Erzherzogin Maria Dorothea, Tochter des Erzherzogs Josef, stattfinden soll.

Der Sultan behandelte das deutsche Kaiserpaar mit ganz besonderer Aufmerksamkeit; glänzende Diners, Feuerwerk, Besuch der Moscheen und Kirchen, der kaiserlichen Paläste, Schatzkammern, Gärten, Alterthümer des Serails, Besichtigung Constantinopels, Meerfahrt, Concerte u. a. standen auf dem Programme des Constantinopeler Aufenthaltes des deutschen Kaiserpaars.

Die „Wr. Ztg.“ brachte die Ministerial-Verordnung, betreffend die Uniformirung der Staatsbeamten. Den Beamten ist es freigestellt, sofort die neue Uniform zu tragen, jedoch vom 1. Jänner 1890 ab sind sie zum Tragen der Uniform verpflichtet.

Bei den Gemeinde-Auswahlgewahlen im 7. und 9. Bezirke Wiens erlitten die Antisemiten eine vollständige Niederlage; es wurden nur liberale Candidaten gewählt.

Am 4. d. M. haben in Wien die Bischofs-Conferenzen begonnen; auf der Tagesordnung derselben steht die confessionelle Schule.

Das Budget der Stadt Wien pro 1890 präliminirt 21,119.730 fl. Ausgaben und 20,025.250 fl. Einnahmen, mithin ein Deficit von 1,094.480 fl.

Der Wiener Gemeinderath beschloß, eine Petition an die Regierung zu richten: Sie wolle ohne Verzug Schritte unternehmen, daß auch auf den österreichischen Staatsbahnen ein Zonen-tarif mit billigen Fahrpreisen in's Leben trete.

Den durch Ueberschwemmungen schwer geschädigten Grundbesitzern in Tirol wurde ein Betrag von 150.000 fl. und jenen in Kärnten ein Betrag von 50.000 fl. aus Staatsmitteln bewilligt.

Derzeit bestehen in Oesterreich 559 Bezirks-Krankencassen mit 432.718 Mitgliedern.

Am 4. d. M. starb in Meran nach längerer Krankheit Herr Karl Packeny, commerczieller Director der Südbahn.

Im mährischen Landtage wurde die Aufnahme eines Landesanlehens im Betrage von 9 Millionen Gulden gegen 4%ige Verzinsung beschlossen.

In Hamburg strifen 1000 Zimmerleute. In Bukarest wurden 14 als Sensenverkäufer verkleidete russische Offiziere verhaftet.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Der Kaiser) spendete den Abbrandlern in Goritsche einen Betrag von 400 fl.

— (Erzherzogin Valerie) traf am 4. d. M. um 6 Uhr 55 Min. Abends mittelst Separatzuges mit Suite aus Miramare in Laibach ein, soupirte am Bahnhofe und setzte nach 30 Minuten Aufenthalt die Reise nach Gödöllö fort.

— (Personalnachrichten.) Der Herr Fürstbischof Dr. Missia hat sich zu den Bischofs-Conferenzen nach Wien begeben. — Der Statthalter-rath Herr Anton Graf Pace in Graz wurde auf eine bei der Landesregierung in Czernowitz erledigte Regierungsrathsstelle versetzt und demselben der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen. — Post-rath Herr Karl Pokorny, derzeit Leiter der Postdirection in Triest, wurde zum Oberpostdirector in Triest ernannt. — In der nächsten Schwurgerichts-Session wird der Landesgerichts-Präsident Herr Kosevar und in dessen Stellvertretung der Oberlandesgerichts-rath Herr Dr. Gertscher den Vorsitz bei den Verhandlungen führen. — Den Gymnasiallehrern Anton Bartl und Johann Verhovec und dem Religions-lehrer an der hiesigen Realschule, Johann Gnesda, wurde der „Professor“-Titel zuerkannt. — Der Regierungssecretär und derzeitige Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Stein, Herr Gottfried Friedrich, wurde zum Bezirkshauptmann ernannt. — Der Corps-commandant und commandirende General F. M. Herzog von Württemberg inspicierte im Laufe dieser Woche die Truppen und Militäranstalten in Triest, Pola und Görz.

— (Ueber die deutschen Theater-vorstellungen), mit denen Director Freund unmittelbar nach Schluß des Landtages im Redoutensale beginnen will, erfahren wir Nachfolgendes: Das Repertoire wird Lustspiel, Schauspiel, Volksstück und Posse mit Gesang umfassen; als Novitäten sollen die Lust- und Schauspiele: Berühmte Frau, — Cornelius Voss, — Galeotto, — Wilddiebe, — Fall Clemenceau, — Toller Einfall, — Wilde Jagd u. A.; ferner die Possen und Volksstücke: Der Stabstrompeter, — Die Sigerl von Wien, — Der Strohmännchen, — Der dumme August u. A. zur Darstellung gelangen. Die Decorationen, die im Frühjahr für das Theater in Abbazia, das Director Freund leitete, hergestellt wurden, rühren vom Theater-maler Nablmeier in Wien her. Director Freund will ein Abonnement auf 24 Abende eröffnen und es werden die Bedingungen hiefür rechtzeitig vor Beginn der Vorstellungen bekannt gegeben werden. Im Verlauf derselben sollen auch einige Gastspiele stattfinden. Alle diese Nachrichten lauten also ganz günstig; es bleibt sonach nur zu wünschen, daß sich dieselben seiner Zeit in vollem Umfange erweisen und daß seitens des Publikums dem Unternehmen ein reges Interesse und eine ausgiebige Unterstützung entgegengebracht werde.

— (Radfahrfest.) Morgen, Sonntag den 10. November, veranstaltet unter gefälliger Mitwirkung der Musikcapelle des l. u. l. Infanterie-Regimentes Freiherr von Kuhn Nr. 17 der Laibacher Bicycle-Club zu Gunsten der von der Ueberschwemmung hart betroffenen Landleute Krains im Mariensale des Coliseums ein Radfahrfest, bei welchem dem Publikum, vertraulichen Mittheilungen nach, für Laibach ganz neue, überraschend schöne Vorführungen geboten werden sollen. An den Schaulübungen theilnehmen sich durchwegs Mitglieder des Laibacher Bicycle-Clubs, wobei besonders das Schul- und Kunstfahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte. Herr H. Endemann, vom Grazer Bicycle-Club, der Meisterfahrer Oesterreich-Ungarns im Kunstfahren, hat aus Gefälligkeit für den eng befreundeten Club seine Mitwirkung zugesagt, und erscheint somit eine außergewöhnliche Anziehungs-

dem Sportfeste gesichert. Den Schluß der Akademie bildet eine von künstlerischer Hand vorbereitete Hulldigungsgruppe, deren sinnige Einzelheiten nicht verrathen dürfen. Der Festsaal, welcher unvoll geschmückt und festlich beleuchtet sein wird, füllt in seinem Zuschauertraume 500 Personen. Wir wünschen dem wackeren Club, der die große Ueberwinnungsnoth im Lande mit seiner Reineinnahme überwinden helfen will, einen erträgnisreichen Erfolg; die der Schneidigkeit seiner Mitglieder darf er des ungetheilten Beifalles gewärtig sein. Die Festausführung findet um 4—6½ Uhr Abends, das Festconcert, verbunden mit heiteren Vorträgen, um 8 Uhr in der Casino-Glashalle statt. Die Herren Koringer und Till haben aus Gefälligkeit den Kartenvorverkauf übernommen. Die Zufahrt der Wagen hat von der Franz Josefstraße aus zu erfolgen.

(Bezirksturnen.) Wie angekündigt, hat am 2. und 3. d. M. das Bezirksturnen des XI. Bezirks stattgefunden. Leider war die Betheiligung seitens der auswärtigen Vereine geringer, als man zu erwarten konnte, da Triest außer durch den Bezirksvorwart Herrn B. Schäfer durch drei Turner (Verein Eintracht), — und Gottsche gar nicht vertreten war. Der befreundete junge Turnverein in Goris hatte durch seinen Sprechwartstellvertreter Herrn J. Dreihorst und seinen Turnwart Herrn Pufitsch die Grüße des Nachbarbezirks übermitteln lassen. Samstag den 2. d. M. Abends wurde die Vorturnerstunde abgehalten, welcher die Vorturnersprechung folgte. Hierauf begrüßte der Laibacher Turnverein seine Gäste in der Kneipe, worauf der Bericht des Laibacher Vertreters am Salzburger Kreisturntage und in München zur Kenntniß gebracht wurde. Dr. Binder schilderte in knappster Weise den Verlauf des Kreisturntages in Salzburg, erwähnte die in der Turnerschaft Oesterreichs herrschende Bewegung, die dort auch wiederholt zum Ausdruck kam. Das einzige Ergebnis des Tages war, daß derselbe Nörend gewirkt und die Träger der umgestaltenden Gedanken vor weiteren Willkürlichkeiten gesichert erscheinen. — Eine Versammlung der Besinnungsgegnossen aus allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs zu München faßte Entschlüsse, deren Endspiel in dem Gedanken sich auspricht, das deutsche Turnwesen im Sinne des Turnmeisters Fahn wiederherzustellen als vollkommene Erziehungsmitel. Man einigte sich dahin, die Verbanne der „deutschen Turnerschaft“ zu verhaften, so lange nicht jede Hoffnung schwindet, diese durchzusetzen. Nach Kenntnißnahme des Beschlusses, auf den wir gelegentlich einmal zu sprechen kommen werden, blieben die Turngenossen bis gegen Mitternacht versammelt, wobei in Lied und Wort Ernst und Scherz zu ihrem Rechte gelangten. Sonntag den 3. d. Vormittags begann das Wettturnen, dem sich sieben Turner betheiligten und zwar: Achslein, F. Maisch, J. Reiz und Fr. Stark des Laibacher deutschen Turnverein, Gurths und Halbauer und F. Michaelis vom Triester Turnverein „Eintracht“. Als Sieger gingen hervor: Halbauer (48 P.), Maisch (47 P.), Gurths und Reiz (je 45 P.). — Nachmittags um 3 Uhr begannen das eigentliche Bezirksturnen mit den Freiübungen, an denen außer den Triestern 18 Laibacher Turner sich betheiligten. Dieselben wurden tabellos unter Leitung des Bezirksvorwartes ausgeführt. Daran schloß sich das Turnen der zwei Laibacher Musterriegen. Die eine auf dem Beck leitete der Vorturner Herr Maisch, die andere auf Pferd und Reck (zugleich) Turnwartstellvertreter Herr A. Damasko. Die Uebungen waren gut zusammengestellt und erhielten beide Riegen für die Ausführung wie für die Haltung gute Werthungen. Daran schlossen sich Kürübungen, wobei die Turngenossen aus Triest besondere Leistungen aufwiesen. Allein recht erfreulich war zu bemerken, daß unsere

Turner sich ganz gut neben ihren Turngenossen von Triest sehen lassen konnten, und unter allgemeinem Beifall Zeugniß ablegten von ernster turnerischer Arbeit und tüchtiger Schulung der Kraft. Daß der Verein, wie die ausübenden Turner für dieses Ergebnis ganz besonders dem eifrigen Turnwart Bettwert Dank wissen, ist längst bekannt. Nach Verkündigung der Namen der Sieger im Wettturnen nahm einer der Vertreter von Triest das Wort und ladete namens der „Deutschen Turnerschaft an der Adria“ den Laibacher Bruderverein zum Besuche ein, zu welchem sich im Laufe des nächsten Jahres willkommene Gelegenheit bieten würde. Darauf schloß der Bezirksturnwart das dießjährige Bezirksturnen, nachdem er noch den zahlreich erschienenen Zuschauern, insbesondere den deutschen Frauen und Mädchen den Dank für den Antheil ausgesprochen, den sie durch ihre Anwesenheit beim Bezirksturnen bewiesen. Der Abend vereinte die zurückgebliebenen Gäste mit den Laibacher Turnern in der Casino-Glashalle in geselliger Weise, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte und mit den frohen Rufen „Gut Heil!“ „Auf Wiedersehen!“ Abschied genommen wurde. Wir dürfen hoffen, daß dieser Bezirksturntag von fruchtbringender Bedeutung sein wird für das deutsche Turnwesen in den südl. Gemarkungen unseres Vaterlandes und damit auch für die Förderung unseres Volksthum selbst. sr.

(Der Casino-Verein) veranstaltet heute, wie wir bereits mitzutheilen in der Lage waren, den ersten Gesellschaftsabend in dieser Saison. Das Programm wird ein sehr anziehendes sein. Auf den Prolog folgen mehrere neue im vorigen Winter nicht gebotene Productionen und außerdem soll es dem Vergnügungscomité sogar gelungen sein, eine neue amerikanische Erfindung, die jüngst in Berlin und Wien so großes Aufsehen erregte, zu acquiriren. Wir können zwar keine Bürgschaft für die Richtigkeit dieser Meldung übernehmen, wenn sie sich aber bewahrheitete, dann könnten die Anwesenden auf eine ebenso große als seltene Ueberraschung zählen. Nach Abwicklung des Programmes wird die Jugend Gelegenheit haben, sich dem Tanzvergnügen hinzugeben. Die Unterhaltung beginnt um halb acht Uhr.

(Kaiserin Elisabeth-Kinderspital.) Bei der am 4. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Schutzfrauen, Gönner und Wohltäter dieses Vereines erstattete der Obmannstellvertreter Herr Dr. Suppan Bericht über die Vollendung des neuen Spitalgebäudes mit dem Beifuge, daß dasselbe bereits bezogen wurde und in nächster Zeit kirchlich eingeweiht werden wird. Die Versammlung wählte Herrn I. I. Hofglockengießer und Fabriksbesitzer Albert Samassa zum Obmanne des Vereines.

(Im Kärntner Landtage) fand am 4. d. M. eine sehr lebhaft geführte Debatte statt, die eigentlich zu einer eingehenden, freilich wenig erfreulichen Vergleichung mit unseren Verhältnissen herausfordern würde. Bei dem so überaus knappen Raume aber, der uns gerade jetzt zur Verfügung steht, müssen wir uns leider darauf beschränken, um eine ebenso bezeichnende als vortreffliche Bemerkung des Landespräsidenten von Kärnten hier auszugsweise wiederzugeben, der auf ein ihm und dem Landeschulinspector — die bekanntlich in der heftigsten Weise von den slovenischen Abgeordneten aus Krain im Reichsrathe angegriffen worden waren — vom Landtage für ihre ausgezeichnete Thätigkeit in Schulsachen ausgesprochenes Dankesvotum bemerkte: Er müsse es tief bedauern, daß im Landhause auch heuer wieder die Glocken über die Unterdrückung der Slovenen in Kärnten von Abgeordneten geläutet werden, die ihrer Stellung nach viel eher berufen wären, das Evangelium über die Nationalitäten-Versöhnung zu predigen, als den Samen der Zwietracht unter das Volk zu säen. — Wie lange ist es schon her, daß man im Krainischen Landtage so

ausgezeichnete und mahnende Worte vom Regierungstische nicht mehr vernommen hat?

(Volksliederabend.) Wie wir unlängst mitgetheilt, bereitet die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines einen Vortragsabend vor, bei dem ausschließlich das deutsche Volkslied berücksichtigt werden soll. Selbstverständlich sind manche Volksweisen hie und da um ein Stück ihrer Ursprünglichkeit beraubt, da dieselben erst für den Biergesang gesetzt werden mußten. Doch solche Meister des Volksliedes, deren Weisen selbst Gemeingut, also thatsächlich volkstümlich geworden sind, wie Koschat, Kremser, Gauby und Sölcher wissen mit einem solchen Feingefühl die Schöpfungen der Volksseele zu behandeln, daß denselben trotz der Bearbeitung ihre Eigenthümlichkeit bewahrt bleibt. So werden unter anderen Liedern auch folgende zum ersten Male zum Vortrage gebracht: „s Kärntnerherz“, Volksweise bearbeitet von Koschat, „Wann der Mond schön scheint“ von Gauby und ein Volkslied aus dem „Wienerwald“ von Kremser. Da der Familienabend, an welchem die Sängerrunde diese Liederreihe zur Auführung bringen wird, am 16. November stattfindet, machen wir heute noch einmal darauf aufmerksam. Die genaue Ordnung werden wir in der nächsten Nummer bringen.

(Sterbefall.) Am 1. d. M. starb in Laibach nach langjährigem Leiden Frau Auguste Waldbherr, Gattin des Erziehungs-Institutsinhabers und Directors Herrn Alois Waldbherr.

(Die Nachtrags-Controllversammlung) der Landwehr findet am 10. d. M. statt.

(Neue Erfindung.) Herr Fridolin Kaučič, Oberlieutenant beim heimischen Landwehrbataillon Nr. 25, hat einen sehr praktischen Spiegel zur Visirung der Laufbohrung namentlich kleinkalibriger Gewehre construirt.

(Vergleute der Kohlenwerke Sagor und Trifail) sind in letzter Zeit in erheblicher Zahl — man sagt an 200 — nach Westphalen ausgewandert, um in den dortigen Kohlenruben Beschäftigung zu finden. Die Gewerkschaft in Trifail soll die Löhnungen neuerlich um 12 Percent erhöht haben.

(Beiden Postsparcassen in Krain) wurden im October l. J. im Sparverkehre 17.957 fl. und im Checkverkehre 704.340 fl. eingelegt; im Sparverkehre 14.070 fl. und im Checkverkehre 176.320 fl. rückgezahlt.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 8. November. Smolla legte seine Stelle als galizischer Landesauschuh nieder. — Herbert Bismarck ist heute Vormittag in Pest eingetroffen und dürfte bei der Begegnung des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm in Innsbruck gegenwärtig sein.

Belgrad, 8. November. An der Grenze wurde ein Serbe von einem bulgarischen Gendarmen erschossen; der Agent Serbiens in Sofia wurde beauftragt, prompte Satisfaction zu verlangen.

Briefkasten der Redaction.

S. S. — Dergelt unmöglich, da wir während der Landtags-Session ohnehin jedesmal eine Reihe von Localnotizen wegen Raumangels nicht unterbringen können.

Vom Büchertisch.

Handausgabe der Gesetze und Verordnungen für das Herzogthum Krain. Von dieser hübsch ausgestatteten und handlichen Sammlung ist im Verlage von Klein und Kovac soeben das 2. Bändchen in 2. Auflage erschienen. Dasselbe enthält, zusammengestellt vom landchaftlichen Secretär Josef Pfeifer, die Gesetze und Vorschriften, betreffend den Schutz des Feldgutes der Bodencultur, die Landescultur-Wachorgane, Jagdangelegenheiten und das Waffenpatent.

Von der Capstadt in's Land der Maschukulombe. Von Dr. Emil Dolub. Alfred Hölder's Verlag. Lieferung 25 und 26 ist erschienen. Eine besonders wertvolle Beilage bildet die Karte der Reise von Szungula bis zu den Franz-Josefsbergen im Lande der Maschukulombe.

Unsere Kunst in Wort und Bild. Unter dem Protectorate Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia. 10 Lieferungen à 50 Kr. — Dieses von Rudolf Wittmann herausgegebene, von Moriz Band redigirte Prachtwerk wird auf 25 Bogen Imperial-Quarformat 300 künstlerisch ausgeführte Portraits, circa 100 Illustrationen erster Maler, über 50 Musikstücke, ferner Gedichte, Epigramme, Autogramme etc. etc. bringen. In seiner prächtvollen Ausstattung wird es jedem Salon wie jeder Bibliothek zur Zierde gereichen.

Eingesendet.

Peinliche Tage

kommen für Jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Übergangs-Monaten, denn, wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist daher rathsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu curiren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Funktion der Verdauungsorgane und Nieren herstellt. Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmerzen verschaffen aber nie das Leiden curiren. Es ist allgemein anerkannt, daß „Warner's Safe Cure“ das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist und gibt es kaum einen Ort, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren. Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle curiren.

Zu beziehen von der Landschafts-Apotheke „zu Mariabilf“, sowie von den anderen bekannten Apotheken in Laibach. (3021)

Allen Magenleidenden muß der **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus der Apotheke des **B. Fragner** in Prag bestens empfohlen werden. Es ist ein sehr gutes und sorgfältig vorbereitetes Präparat, welches durch kein anderes verdrängt werden kann. Der beste Beweis dessen ist, daß eine große Anzahl Kranker nach verschiedenen Versuchen mit anderen Mitteln wieder zum bewährten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** mit Erfolg zurückgreifen mußte. Derselbe ist in allen Apotheken vorräthig. (Zu Nr. 2798.)

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinst
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 2809

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Der Laibacher Bicycle-Club

veranstaltet morgen Sonntag den 10. November eine

Radfahr-Akademie
in der Clubfahrtschule im Coliseumgebäude

zu Gunsten der durch die Ueberschwemmungen in Krain geschädigten Landbewohner unter Mitwirkung des Meisterfahrers des österreichisch-ungarischen Radfahrerbundes im Kunstfahren, Herrn **H. Endemann** aus Graz und der Musikcapelle des 17. Infanterie-Regiments, Anfang 4 Uhr Nachmittags. Ordnung: 1. Festaufahrt. 2. Erste Schule. (Clubmitglieder.) 3. Kunstfahren. (Clubmitglieder.) 4. Komische Scenen auf verschiedenen Rädern (Clubmitglieder.) 5. Kunstfahren auf dem hohen Ein- und Zweirad. (Herr Endemann.) 6. Reigenfahren. (Clubmitglieder.) 7. Fuldigung. (Gruppenbild.) Hierauf: **Club-Unterhaltungs-Abend** in der Casino-Glaskapelle. Anfang um halb 8 Uhr Abends. Vorträge der Regimentscapelle. In den Zwischenpausen: Humoristische Vorträge aus dem Reiche des Radlebens. Kartenverkauf aus Gefälligkeit bei den Herren **Carl Karlinger** auf dem Hauptplatz und **Carl Vill** in der Spitalgasse. Eintrittspreise zur Akademie: I. Platz 1 fl.; II. Platz 60 Kr.; III. Platz 30 Kr. Zum Club-Unterhaltungsabend 50 Kr. per Person, Familienkarten für 3 Personen 1 fl. Ueberzahlungen werden dankbarst angenommen und besonders bekräftigt. (3047)

Eingesendet.

Des Kindes liebstes Spiel. So lautet der Titel eines uns vorliegenden kleinen Buches, das die Beachtung aller Eltern und Erzieher verdient, die für ihre Kinder ein unterhaltendes und gleichzeitig belehrendes Spiel anzuschaffen wünschen. Es enthält viele erläuternde Abbildungen und zahlreiche Gutachten angesehener Personen, und wird auf Verlangen franco übersandt von **H. Ad. Richter & Cie.** in Wien, I., Ribbelungengasse 4. (Zu Nr. 2043.)

Kein Husten mehr!

Altes bewährtes Hausmittel

sind die allein

echten

(3046)

Oscar Tietze'schen
Zwiebel-Bonbons

über-raschend schnell wirkend gegen Husten, Heiserkeit, Reizschleimung. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert Erfolg und achte man genau auf den Namen **Oscar Tietze** und die „Zwiebel-Marke“, jedes andere ist werthlose, schädliche Nachahmung. In Beuteln à 20 u. 40 Kr. Haupt-Depot: Apotheker **F. Krizan**, Kremier. In Laibach bei Apotheker **Ubold v. Trnkoczy** und **Ludwig Groetschel**, Landschafts-Apotheke zur „Mariabilf“.

Keine GummIWäsche.

Arns Monopol-Wäsche
ohne Concurrrenz



BRUSSEL 1888 OSTENDE 1888
Kragen Eleganz
Manschetten Solide
Vorhemdchen Ersparnis
Vollständig geruchlos im Tragen!
Neue wasserdichte Wäsche, welche nach jahrelangem Tragen, ohne gewaschen zu werden, schneeweiß bleibt!

Zu haben in allen besseren Herren-, Mode-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäften, in Laibach bei **Bilina & Kasch.** (3038)

En gros-Versandt vom Erfinder und Fabrikanten **JOH. ARNS, Sevelae** (Rheinpreußen).

En gros-Versandt vom Erfinder und Fabrikanten **JOH. ARNS, Sevelae** (Rheinpreußen).

Flüssiges Gold und Silber

für Jedermann sofortig. Vergolden, Versilbern u. Ausbessern von Holz, Nadeln, Metall, Glas, Porzellan u. all. edelstehenden Gegenständen. Br. Flasche sammt Pinsel 75 Kr. versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung das Depot chemisch. Producte, Wien, III., Münzgasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

Pikante Lecture:

Messallenen Berlin's Nr. 3. — Heptameron, illustriert (conf. gew.) Nr. 3. — Ohne Feigenblatt von S. Silberbrandt Nr. 2. — A. Gugl, Die Sünderinnen des Hochlandes, aus Käntens Paradies Nr. 1.50. Versandt gegen Nachnahme od. Einzahlung des Betrages. — Illustr. Katalog grat. u. franco. **R. Jacobsthal**, Verlags- u. Buchhandlung, (3030) Berlin, W. Steglitzerstrasse 61.

Des Kindes liebstes Spiel

Anker-Steinbankasten.

heissen mit Recht Richters. Von 40 Kr. ab vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Man nehme nur Kästen mit „Anker“. Illustriertes Preisbuch versenden franco **H. Ad. Richter & Cie.**, Wien, I. Ribbelungengasse 4.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch bei Plures und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewahrt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. In Folge seiner außerordentlichen Wirksamkeit ist derselbe auch ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., Kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Fälschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** im blauen Carton eingepackt ist, welcher auf den Längsseiten die Aufschrift: „**Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner, Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depot dieses Lebens-Balsams. Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausfalbe, ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Einwohnen des Kindes; bei Abzessen, Blutschwären, Eiterknoten, Karbunkeln; bei Blaugeschwüren, beim sogenannten Wurm am Ringer oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Bettgeschwären, beim Ueberbeine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgegraben und geheilt. In Doien à 25 und 35 Kr.



Warnung! Da die Prager Universal-Hausfalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein fertigt wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Carton — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flacon 1 fl.



Mariazeller Magen-Tropfen, vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Sodbrenn, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz, Nausea etc. vom Magen herab, Magenkrampf, Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Kremier (Währen).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einem rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Einblasse gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufgedruckt bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des **H. Josef** in Kremier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Partikeligkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady**, Kremier. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages folgt sammt portofreier Zust. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Smoboda; in Adelsberg: bei Apoth. R. Waccarich; in Wischofsal: bei Apoth. Carl Fabiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Kofel; in Rudolfswerth: bei Apoth. Dominik Kizoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Moznik; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Plazek. (3022)

Maggi

BOUILLON-Extracte

Suppentafeln mit Fleischbrühe,
Suppenmehle aus Süßfrüchten

die besten und billigsten.

Ein Theelöffel Extract auf eine Tasse heißen Wassers gibt
momentan ohne Zuthaten eine kräftige, wohlwärmende Fleisch-
brühe. — Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:

Julius Maggi & Co.,
Wien, Josefstadtgasse Nr. 6. 3032

Zu beziehen in Laibach bei: Ludwig Grotschel, Landes-
Apotheke, Peter Lasnik, Anton Stakul, J. Buzzolini.

Geschützt. Geschützt.

Stoneck's

Teplitzer Original-
**Thermal-
Franzbranntwein**

das zuverlässigste u. wohlfeilste Mittel gegen
**Nicht, Rheumatismus, Nerven-, Kopf-,
Zahn-, Ohrenschmerzen** etc.

Große Flasche, 350 Gramm Inhalt, 70 fr.
Kleine " 150 " " 40 "

in allen Apotheken u. Droguen-Handlungen käuflich.

Hauptdepot für Laibach:

Apotheker Ludwig Grötschel,
Landesapotheker „zur Mariabild“.

Man achte genau auf die Etiquette und verlange nur
Stoneck's Teplitzer Original-Thermal-Franzbrannt-
wein. (3031)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nährhaft

**Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.**

!!! Ernste Mahnung !!!

Alle Diejenigen, die noch keine Polizza besitzen,
sollten sich eilends bemühen, eine solche zu beschaffen,
weil die Gefahr besteht, dass die Versicherungsgesellschaft
aufhört zu existieren, und die Versicherungsnehmer
dann ohne Versicherung bleiben. Die Gefahr ist nicht
abzusehen, und es ist daher dringend zu empfehlen,
eine Polizza zu beschaffen, bevor es zu spät ist.
Die Versicherungsgesellschaft „Allgemeine Lebens-
versicherung“ in Wien, L., Kohlmesseergasse 7, IV. Stock,
zu treffen von 2 bis 5 Uhr.
Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger
Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung
dasselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu über-
senden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

Radelin

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese
(Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krank-
heiten des Magens, Harnsystems
(Niere, Blase) chron. Katarrh
der Luftwege, Hämor-
rhoiden und
Gelbsucht

Als
Erfrischungs-
getränk mit säuer-
lichem Wein od. Frucht-
säften und Zucker gemengt,
erfreut sich der Radeliner Sauer-
brunnen wegen seines Wohlgeschmackes
und starken Mousseux allgemeiner Beliebtheit.

Depot: bei Ferd. Plautz u. Michael Kastner in Laibach.



Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger
ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger - Oefen

H. Heim,

Döbling bei Wien.

Wien, I., Michaelerplatz 5^b.

Budapest, London, Mailand,
Thonothof, 41, Holborn Viaduct E. C. Corso Vitt. Emanuele 38.

Patente in allen Staaten.

Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-Füll- und Ventilations-
Oefen mit Doppelmantel.
für Wohnräume, Schulen, Krankenhäuser, Humanitäts-
Anstalten, Bureau und Fabrikräume.
Beliebig lange Brenndauer bei Gasseuerung, bis 24 Stunden.
Brenndauer bei Steinkohlenfeuerung.
Heber 35.000 Oefen in Gebrauch.
Verwendet u. A. in den k. k. Schlössern zu Salzburg,
am Grabschloß bei Prag, in Laxenburg, in Lacrova, im
königl. Schloß zu Gödöllö etc.

Heizung mehrerer Zimmer
durch nur einen Ofen.

„Meidinger“-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf unsere, auf der
Innenseite der Ofenthüren eingegossene Schutzmarke:



„Vesta“-Oefen.

Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.
Die Mantel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden,
ohne den Ofen zerlegen zu müssen.

„Helios“-Kamin oder -Ofen,

rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

Ein Kamin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer
Räume dienen. Beliebig lange Brenndauer bei Gase-, Stein- oder
Braunkohlenfeuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung
von Asche und Schlacke. (2997)

„Calorifères“, rauchverzehrend,

für Central-Luftheizungen und Ventilations-Anlagen.

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Nachricht aus Wien.

Ich versende per Postnachnahme oder vorherige Einsen-
dung des Betrages nachstehende Artikel zu besonders billi-
gen Preisen.

Für jedes nicht gefallende Stück erstatte ich sofort den
vollen Kaufpreis zurück.
Persönliche Garantie für gute und solide Waare

Leo Kohut,

Wien, I., Schottengasse Nr. 1.
Neuestes (3013)
in Kleiderstoffen für Damen!

10 Meter gestreifter moderner Schafwollstoff	fl. 8.10
10 Meter Mode-Stoff, doppelbreit, sehr schön gestreift oder carriert	fl. 7.—
10 Meter Kleiderstoff, doppelbreit, schönste Muster	fl. 6.—
10 Meter Kleiderstoff, neueste Muster, doppelbreit	fl. 4.50
10 Meter Kleiderstoff, doppelbreit, Mode-Dessein	fl. 4.40

Barchente,

wunderbare neue Muster:

10 Meter waschecht I. Qualität	fl. 3.40
10 " " II. " "	fl. 3.66
10 Meter Barchent III. " "	fl. 4.00
10 " " IV. " "	fl. 4.20
10 " " V. " "	fl. 5.00

Stoden für Damenkleider, echt Steirisch, für ein Kleid, 10 Meter
reine Wolle, 100 Centimeter breit fl. 12.—

Jaquardstoffe, 60 Centim. breit, sehr schöne Muster, 10 Meter
fl. 3.—

Umbhängtücher, große Partie fl. 3.—

Kopftücher, worin für 10 Meter 3 Stück fl. 1.30

Herbst-Jaquets aus autem Grün-Tuchstoff, modernste Façon,
ungesättelt fl. 5.—, mit Seidenfutter fl. 7.20

Regenmäntel, moderne Façon, vorzüglicher Stoff, sehr dauer-
haft fl. 7.—
aus Stoff in Hochprima-Qualität, feinste Ausführung fl. 10.25

Tricot-Tailen in allen Farben, Herbst- und
Winter-Qualität.
1 Stück glatte Taille fl. 2.25, 1 Stück verschürt, modern
fl. 2.70, 1 Stück hochlegant, Bantane-Façon fl. 4.—

Etwas ganz Neues in der Diätetik
ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Con-
cession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprä-
gürte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein
unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes
diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte,
reicher an Mousse und wohlwärmender als alle
existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken,
Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe
durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post
Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2908)

Zahnarzt August Schweiger

ordinirt täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags
und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags,
wohnt im Hotel „zur Stadt Wien“, 2. Stock,
Zimmer Nr. 23.

Neu unübertreffliche Pariser Plombe, von Autoritäten als die
beste anerkannt, die Farbe den Zähnen gleich, ersetzt die Goldplombe in
ihrer Dauerhaftigkeit. (3036)

20 Bände hochinteressanter Lectüre
um 3 Mark franco!

neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung
(auch in Briefmarken) J. E. Däumlein,
Nürnberg. (3037)

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 11. November 1889

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

August 1888

versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

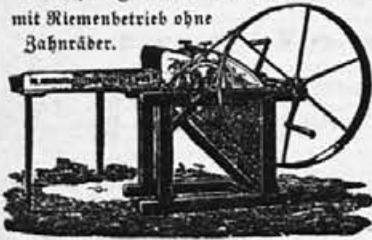
Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.

Lai bach, den 4. November 1889.

(3044)

Neu! Neu! Neu!

Neueste Handdresch-Maschine mit Riemenbetrieb ohne Zahnräder.



Dresch-Maschinen in vortrefflicher Ausführung für Hand-, Öpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb.

Göpelwerke, liegend und stehend, stabil oder fahrbar für 1-6 Zugthiere.

Futterschneid-Maschinen, das Neueste und Vorzüglichste in 30 verschiedenen Sorten.

Maisrebler, Schrotmühlen, Rübenschneller, neuester ausgezeichneter Construction.

Weinpressen, Obstpressen, Obstmahlmühlen auf der Reichsausstellung Wien October 1888 mit den 5 höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Dr. Ryder's Patent-Obst-Dörr-Apparate, Blunt's Patent-Grünfutter-Pressen

stets vorräthig und zu den billigsten Preisen erhältlich bei

Ph. Mayfarth & Co.,

Fabriken landwirth. und Weinbau-Maschinen, Eisengießerei und Dampfhammerwerk,

Wien, II., Frankfurt a. M. und Berlin.

Ausführliche Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Wiederverkäufer erwünscht. — Leistungsfähige Vertreter gegen entsprechende Provision gesucht.

(3028)



KWIZDA'S

I. I. anöchl. priv.

Restitutions-Fluid

(Waschwasser) für Pferde.

Daselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen und befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training etc.

1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — 1 Büchse fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. — 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Waschseife für Hausthiere, in Stücken zu 40 kr., in Blechdosen à 80 kr. und fl. 1.60.

Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien

(2967)

des

Franz Joh. Kwizda,

I. I. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Druckerei „Lepkam“ in Graz.

Sparcasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate October wurden bei der krainischen Sparcasse von 1941 Parteien 506.799 fl. — kr. eingelegt und an 2100 Interessenten 497.819 fl. 70 kr. rückbezahlt.

Lai bach, am 1. November 1889.

(3045)

Die Direction der krainischen Sparcasse.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC

(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1864

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

KAPFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre BOURSARD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



Richters Anker-Steinbankasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbankasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 40 kr., 70 kr., 85 kr., fl. 1.10 und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbankasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebstes Spiel“, welches kostenlos übersenden:

F. Ad. Richter & Co., Wien, I. Albelungengasse 4.

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Lai bach
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. anderen Blätter.

Tausende Tuchcoupons und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorberichtigung des Betrages, jede Concurrenz schlagend, und zwar:

- 3-10 Meter Anzugstoff, dick und stark (compl. Herren-Anzug gebend) fl. 4.80
- 3-10 Meter Anzugstoff, dick und stark, besser fl. 6.80
- 3-10 Meter Anzugstoff, feinst fl. 12.50
- 3-10 Meter Anzugstoff, hochfein fl. 16.50
- 2-10 Meter Winterrodstoff (compl. Winterrod gebend) fl. 5.-
- 2-10 Meter Winterrodstoff, fein fl. 9.-
- 1-70 Mtr. Loden (compl. Lodenrod gebend) fl. 3.33
- 3-25 Meter schwarzes Tuch, reine Welle (compl. Salzwoll-Anzug gebend) fein, von fl. 7.80 bis 13.-

Tuchwaare jeder Art und jeder Qualität billiger als überall. (2989)

D. Wassertriffling,
Tuchhändler,
in Boskowitz
nächst Brünn.
Muster gratis und franco.

Gegenwärtig ist die beste Zeit zum Abonnement auf

Ueber Hand und Meer

* Großfolio-Ausgabe. *

Spannender Roman, und Geschichten, interessante Erzählung, eine Reihe starker Charaktere aus allen Theilen des Weltalls, geistige und physische Funktionen.

Man abonnirt auf die
Haupt-Ausgabe in Großfolio: Vierteljährlich 13 Nummern 3 Mark, alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfennig,
Künstler-Ausgabe auf ff. Velinpapier mit jährlich 8 Extra-Kunstablagen: Vierteljährlich 13 Nummern im Umschlag 6 Mark bei allen Buchhandlungen (welche auf Wunsch auch eine Gratis-Probnummer liefern) bei allen Journal-Expeditionen und Postanstalten. (2895)

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Lai bach.